

Unterreichenbach

## Tusch gilt doppeltem Geburtstag

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 22.08.2010 um 16:33



Mehr als 300 Zuhörer kamen zum Open-Air-Konzert mit den "Artgenossen". Foto: Krummacher Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Daniel Krummacher

Unterreichenbach-Kapfenhardt. Zur "Rock'n'MüsliParty" mit der Band "die Artgenossen" hatten die Veranstalter am Samstagabend eingeladen. Aber von Frühstücksflocken oder Cerealien-Cocktails keine Spur - mit dem Müsli hatte es eine ganz andere Bewandnis.

Weil das Kapfenhardter Tal vor 750 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, wird dort dieses Jahr Jubiläum gefeiert (wir berichteten). Neben diesem großen Geburtstag jährt sich ein weiterer: Seit fünf Jahren gibt es die ortsansässige SLE-Veranstaltungstechnik. Für die Firmengründer Josef Schreiner junior und Manuel Bruckner war klar: das muss gefeiert werden. Um die beiden Anlässe zu verbinden und einen Bezug zur Kapfenhardter Mühle herzustellen, nannten sie die Party "Rock'n'Müsli".

"SLE" steht für "Sound, Light, Emotions". Dieser Name war am Samstag Programm. Dass die sechs Mitarbeiter vom Fach sind, konnte man schon auf den ersten Blick sehen: Die Bühne vor dem "Mühlelädle" war mit Licht- und Tontechnik reichlich bestückt, der Hof der Oberen Mühle herausgeputzt und stimmungsvoll ausgeleuchtet. Er lud dazu ein, bei angenehmen Temperaturen gemeinsam gemütlich zu feiern. So genossen in den Abendstunden rund 200 Gäste das Ambiente sowie die Bewirtung von Stefan Mönch und seinem Team vom Waldhotel. Sehr zur Freude der Veranstalter füllte sich der Hof in der Abenddämmerung weiter, so dass zum Konzertbeginn um 21 Uhr mehr als 300 Zuhörer den "Artgenossen" lauschten. Die Band, deren Name auf ein Konzert im Pforzheimer "Artcafé" zurückgeht, ist seit 2005 fester Partner von SLE.

Was der Abend an Müsli nicht zu bieten hatte, machten die Musiker mit ihrem Rock wieder wett: Nach mäßigem Beginn, in dem lediglich Sängerin Judith Jahn überzeugte, steigerten sich die Pforzheimer ab dem Amy Winehouse-Hit "Valerie" merklich. Besonders Sänger Patrick Schneider kam in höherer Tonlage wesentlich besser zur Geltung. Die Akkorde der beiden Singstimmen rasteten jetzt ein, Gitarrist Jürgen Glauner dosierte seine guten Soli überlegter und insgesamt legten die Bandmitglieder an Bühnenpräsenz zu. Das färbte auch auf das Publikum ab, das bei "Lost in Music" im Rhythmus mitklatschte und tanzte.

Daran sollte sich fortan nichts mehr ändern: Bis um 2 Uhr nachts coverten "die Artgenossen" Hits von Elvis, Gloria Gaynor, K.T. Tunstall oder Mando Diao und begeisterten damit ihre Zuhörer. Danach war aber noch lange nicht Feierabend, und die Party ging bis zum Morgenrauen weiter. Wegen des großen Erfolgs und regen Zuspruchs planen die zufriedenen Veranstalter eine Neuauflage in einem oder zwei Jahren.